

"Wie lässt sich die Nachnutzung von Projektergebnissen organisieren? Welche nachnutzungsfähigen Ergebnisse gibt es? Welche Ansätze von Standards werden gesehen"

Moderation Herr Bill

Protokoll Herr Horstmann

Ausgangsfrage

- Provokante These
 - „Derzeit keine direkte Nachnutzung der auf VREs vorhandenen Inhalte und Software durch Endnutzer möglich“ Aussage auf Basis einer Exploration der VREs
- Zentrale Frage
 - Was kann man tun, um optimale Partizipation zu ermöglichen?

Grenzen direkter Nachnutzbarkeit

- Urheberrecht (z.B. Bilddatenbank)
- Persönlichkeitsrechte (z.B. Anonymisierung)
- Industriekooperation (z.B. Technische Optik)
- Auflagen des Projektträgers (z.B. BW)
- Erstverwertungsinteresse (z.B. Architektur)
- Disziplinspezifität (mangelndes Verständnis)
- Einstellung von Diensten (Brain Drain)
- Proprietäre Datenformate (Herstellerabh.)

Lösungen: Inhalte

- Differentielles Rechtemanagement: Trennung öffentlicher und geschlossener Bereiche
- Demoumgebungen für geschlossene Inhalte
- Grundsätzliche rechtliche Regelung (UrhG?)
- Abwarten bis Rechte verfallen (70 Jahre)
- Metadatenpublikation (auch Linked Data)
- Verbreitung /Dissemination
 - Publikationen, Blogs, Vorträge, etc.

Lösungen: Methoden

- Software + Technik + Dokumentation
 - Open Source Distributionen + Community
 - Datenmodelle publizieren
 - SAAS, Schnittstellen/APIs (http, JSON/REST/SOAP)
 - Offene Dokumentation (z.B. DDI-Standard)
 - Nachhaltigkeitsprogramme der Förderer
- Wird insgesamt weniger kritisch eingeschätzt

Lösungen: Misc.

- Disziplinspezifität: Blick in benachbarte Disziplinen > proaktives Angebot von Entwicklungen
- Keine Nachnutzung ohne Nachhaltigkeit: Institutionell verankertes Angebot notwendig
- Nachhaltigkeit von Projekten durch starkes Eigeninteresse